

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Karnische Energie
Geschäftszahl der KEM	B370017
Trägerorganisation, Rechtsform	Gemeindeverband Karnische Region
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Politischen Bezirk Hermagor
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	7 18.547 (Stand 01.01.2014) Die Modellregion grenzt West an den Bezirk Osttirol, im Norden an den politischen Bezirk Spittal an der Drau, im Süden an die italienische Region Friaul-Julisch-Venetien und im Osten an den bezirk Villach Umland. Gesamtfläche von 808 km ² . Begrenzt von den Gebirgskämmen der Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen im Norden sowie der Karnischen Alpen im Süden, erstreckt sich die Region in westöstlicher Richtung entlang des Lesachtals und des Gailtales bzw. des Gitschtales.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Stéphanie Klaus Hauptstraße 44, 9620 Hermagor www.region-hermagor.at stephanie.klaus@region-hermagor.at 0664 88941800 Studium Umweltmanagement - Fachhochschule in Genf. Projektmanagement im Rahmen des

¹ Abkürzungen:

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept



Wochenarbeitszeit (in Stunden):	EU-Projekt des SILMAS. Organisatorische Tätigkeiten für den Verein "energie:autark Kötschach-Mauthen"
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	20 Stunden Gemeindeverband Karnische Region
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Umsetzungsphase 1. Jahr seit 07.07.2104
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Roland Mathiesl

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Region Karnische Energie verfügt bereits über einen sehr hohen Standard in puncto erneuerbare Energieerzeugung und Energieeffizienz. Angesichts der Annahmen liegt der regionale Deckungsgrad (Verhältnis zwischen jährlich regional erzeugter zu regional verbrauchter Energie) im Strombereich bei 59% und im Wärmebereich bei 68%. Der hohe regionale Deckungsgrad beruht im Wesentlichen auf den hohen Anteilen an Wasserkraft (Stromerzeugung) und regionaler Biomassenutzung (Fernwärme, Kleinf Feuerungen). Unter Berücksichtigung des Treibstoffbedarfs (0% regionale Deckung) ergibt sich insgesamt ein regionaler Deckungsgrad von 57%. Dieser Deckungsgrad bezieht sich auf den gesamten Energiebedarf der Region, einschließlich Industrie, Gewerbe und Verkehr. Wird die gesamte erzeugte Energiemenge nur auf die Haushalte bezogen, ergibt sich bereits in der Ausgangssituation ein regionaler Deckungsgrad von über 100%.

Auf Basis der aktuellen Situation, den Expertenworkshops und Diskussionen im Projektteam wurden folgende Ziele definiert, die sich nicht nur auf den Ausbau des Selbstversorgungsgrades bezieht, sondern auch auf die Steigerung der Energieeffizienz und Bewusstseinsbildung stützen: Nutzung und Ausbau der Potenziale zur regenerativen Stromerzeugung, Steigerung der Gesamtenergieeffizienz in Neubau und Gebäudebestand sowie des Umstiegs auf erneuerbare Energie, Erhöhung des Bewusstseins für effiziente Energienutzung in der Bevölkerung, Etablierung eines effizienten regionalen Mobilitätssystems und Die öffentliche Hand als Vorreiter in puncto Energieeffizienz und erneuerbare Energie

Dadurch sollen die Stärken der Region Karnische Energie im Erneuerbaren Energiebereich weiter ausgebaut werden, Synergien unter den Akteuren weiter optimiert werden und somit die regionale Wertschöpfung erhöht werden.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Permanent involviert ist die Arbeitsgruppe des KEM Projektes, bestehend aus VertreterInnen von regionalen Unternehmen (Wiedenig KG, asteenergy, Plancompany), KEM Gemeinden über den Gemeindeverband, der Verein „energie:autark Kötschach-Mauthen“ und das Regionalmanagement Hermagor. Im Zuge der KEM Aktivitäten konnten folgende Akteursgruppen eingebunden werden:

Land Kärnten: e5 Koordinationsstelle, Abt. 8

Vertreter der einzelnen KEM Gemeinden: Bürgermeister, Gemeinderäte, Amtsleiter, Bauausschuss, Energie- und Umweltausschuss), e5-Teams

Regionale Unternehmen: Einbindung von heimischen Firmen sowie Organisation von Veranstaltungen oder Aufbau von Arbeitsgruppen, Netzbetreiber (Kärnten Netz GmbH und AAE), Naturstromvertrieb (AAE), GFI, Solarpaket mit den Elektroinstallateure (EP:Schuller und Zoppoth), „GiltalBauer“, Energieberater

Schulen: NMS Kötschach-Mauthen, VS Tröpolach, VS Hermagor, BORG Hermagor, Bezirksschulinspektorin von hermagor (Klimaschulen)

Regionale Medien: Gailtal Journal, die Woche, Kleine Zeitung, Kärntner Bauer

Regionale Banken: Kärntner Sparkasse, Raiffeisenbank

Sonstige Interessenspartner: NLW (Tourismuskoooperation), Klimabündnis Kärnten, Landwirtschaftskammer Kärnten, WKO Hermagor etc.



5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs-, Weiterführungs- bzw. Verlängerungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder sind beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

MRM DI (FH) Stéphanie Klaus wurde am 07. Juli 2014 beim Projektträger Gemeindeverband für eine 20 Stunden Einstellung aufgenommen.

In der ersten Phase ging es darum ein Netzwerk aufzubauen, in der Region selber und zwischen den KEM-Regionen, auf Landesebene sowie auf Bundesebene. Der Austausch mit den Österreichischen KEM-ManagerInnen wurde durch die Teilnahme an 4 Schulungs- und Vernetzungstreffen unterstützt. Auch die Zusätzlichen Angebote seitens des KEM-Programmes (z. B. Förderprogramme Informationsveranstaltungen, Training-Angebote,...) wurden in Anspruch genommen. Zusätzlich finden regelmäßige Treffen mit den Kärntner Modellregionen und dem Land, wo die MRM die Projekte vorgestellt werden können und in gewisser Weise mit dem Land abgestimmt (Teilnahme an 3 Meetings am 26.11.2015, 10.02.2015, 02.07.2015). Der erste Schritt zum Aufbau einer KEM-Arbeitsgruppe in der Region konnte mittels eines gemeinsamen Arbeitstreffens am 11.09.2014 durchgeführt werden (siehe Öffentlichkeitsarbeit). Alle beteiligten waren anwesend und nutzten die Gelegenheit die jeweiligen Projekte vorzustellen. Es wurde auch über potenzielle Zusammenarbeit zwischen den Projekten diskutiert. Danach haben regelmäßige Treffen mit den einzelnen Partnern stattgefunden. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurde mit persönlichen Gesprächen mit den jeweiligen Bürgermeister und Amtsleiter gewährleistet um die vorgesehenen Maßnahmen zu präsentieren. Es ging aber auch darum einen Einblick auf die Ideen und Vorstellungen seitens der Gemeinden zu bekommen. Bis jetzt wurde die Kommunikation grundsätzlich mit Emailverkehr, Telefongespräche und Treffen unterstützt. Über dem Web, werden die aktuellsten Infos und Ankündigungen auf der Subseite der Region Hermagor Klima- und Energie-Modellregion http://www.region-hermagor.at/296752_DE angekündigt. Eine Newsletter vom Regionalmanagement wird regelmäßig ausgestellt und an regionalen Akteure verbreitet. Über diesen Kanal werden die KEM Aktivitäten zusätzlich veröffentlicht (siehe Öffentlichkeitsarbeit). Die Modellregion nimmt auch an den schon existierenden Veranstaltungen teil, z. B. Tag der Nachhaltigkeit bei der Herbstmesse in Klagenfurt am 18.09 2014; TAG DER SONNE am 8.05.2015; Eröffnung Wasserkraftwerkanlage Tröpolach am 04.09.2014. Ein entscheidender Punkt für die Erfolgreiche Verankerung der Modellregion ist auch die Zusammenarbeit mit den e5-Teams, mit dem Tourismusverband und mit regionalen Unternehmen. Somit ist auch der erste Schritt zum Aufbau einer regionalen Struktur zum Thema Energie gewährleistet worden. Momentan laufen Gespräche zwischen dem Regionalmanagement, die neue LEADER-Struktur und dem Gemeindeverband um die bestmögliche Lösung für eine Struktur aufzuarbeiten. Die Überlegung für eine Ausdehnung der Mitglieder, von 7 Gemeinden auf 9 Gemeinden, ist das Hauptthema.

Ein Schwerpunkt der Modellregion Karnische Energie ist die Steigerung der Gesamtenergieeffizienz in Neubau und Gebäudebestand. Dieses Ziel soll erreicht werden indem das Angebot an kompetente Ansprechpartner gefördert wird. Mit der Ausbildung von kommunale Bausachverständigen zum EnergieberaterIn sollen die Bereiche Energieeinsparung und effiziente in den Baubewilligungsprozessen gedeckt

werden. In dem Sinne wurden Zwei GemeindemitarbeiterIn für die Ausbildung zum Energieberater von den Mitgliedsgemeinden ausgewählt. Diese Ausbildung wird nicht mehr von energie:bewusst Kärnten angeboten, sondern vom Land Kärnten. Durch diese Umstellung gab es die Möglichkeit sich erst Anfang des Jahres 2015 zu einem Kurs anzumelden. Eine positive Auswirkung zeichnet sich mit dem neuen Angebot einer Kombi-Ausbildung: Ausbildung zur Berechnung von Energieausweis und Ausbildung zum Energieberater“. Beide Bausachverständige haben ihre Ausbildung abgeschlossen und sind in der Lage ihre Qualifikationen am Amt auszuüben. Teil dieser Aufgabe war auch der Prozedere der interkommunalen Zusammenarbeit zu stärken. Dies wurde mit einer schriftlichen Vereinbarung zwischen den Gemeinden und dem Gemeindeverband festgelegt. Im Sinne der Modellregion und des Land Kärnten, sollen auch unabhängige Beratungen unterstützt werden. Demzufolge wurde ein Netzwerk mit alle Energieberater der Region aufgebaut. Dieses Netzwerk wird aktiv zu den KEM-Aktivitäten eingebunden, wie z. B. in das Klimaschulen-Projekt. Ziel ist jetzt ein Bürgerservicezentrum aufzubauen um die BürgerInnen den Weg zu Bau- und Thermische Sanierungen zu vereinfachen. Das Energie- und Bauberatungszentrum (EBZ) ist eine Maßnahme die umgesetzt wurde, aber leider nicht mehr aktuell ist nachdem der Projektpartner abgesprungen ist. Jetzt wird über einen neuen Weg gesucht.

Der Bezirk Hermagor ist gekennzeichnet durch überdurchschnittlich gute Sonneneinstrahlungswerte und bietet so die optimale Voraussetzung für die Nutzung von Sonneneinstrahlungen. Zudem setzt die Modellregion gemeinsam mit zwei regionalen Fachbetrieben einen Impuls und gibt den BürgerInnen die Chance den Energiebedarf dauerhaft und nachhaltig zu senken, indem ein PV-Paket geschnürt wurde (siehe Folder). Diese Aktion gilt für bis Hermst (abhängig wie das Angebot in Anspruch genommen wird) und wurde im Rahmen einer Photovoltaik Veranstaltung (Veranstaltung am 2.06.2015) zum Theman PV-Anlagen für Landwirtschaftsbetriebe vorgestellt. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Klimabündnis Kärnten und mit der Landwirtschaftskammer organisiert. Für die BürgerInnen, die selber nicht die Möglichkeit haben eine Anlage selber zu besitzen, gibt es ab jetzt die Chance sich bei dem Bürgerbeteiligungsprojekt „Kötschach-Mauthen Sonnenkraft“ zu beteiligen (siehe Artikel Öffentlichkeitsarbeit).

Im Bereich Mobilität in den Betrieb, wurde der erste Schritt für die Aufbereitung von Infotools gesetzt in dem die Bedürfnisse der Bevölkerung bzw. Pendler erhoben wurden. Diese wurden mittels eines Fragebogens erfasst. Der Nächste Schritt ist die Auswertung der Fragebögen. Gezielte Betriebe wurden kontaktiert um die verschiedene Angebote/Tool zu diskutieren, und eine mögliche Umsetzung auszuarbeiten.

Das Thema Wasserkraft gehört ebenso zu den Schwerpunkten im Bereich Erneuerbare Energien. Die im Bezirk Hermagor bestehende Kleinwasserkraftwerkenanlagen wurden erfasst, und dessen BetreiberInnen persönlich zum Betreiberseminar „Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen –Jetzt oder nie?“ eingeladen (Veranstaltung am 28.04.2015). Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der TPA und die Kärntner Sparkasse organisiert. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über mögliche Effizienzsteigerungen durch technische Maßnahmen in Kraftwerken bis hin zur Finanzierung und Förderung zu informieren. Diese teils deutlichen Potenziale zur Erzeugungssteigerung wurden von Experten mit konkreten Beispielen präsentiert und im Anschluss an die Veranstaltung anhand eines bereits erfolgreich umgesetzten Projektes nochmals veranschaulicht. Eine Erhebung der Revitalisierungspotenziale im Rahmen des Projektes „AlterVis“ zeigt, dass im Bezirk ein hohes Potenzial besteht, die Erzeugung von Strom steigern. In dieser Hinsicht wurden 10 kostenlose Beratungen an regionalen BetreiberInnen von der KEM Karnische Energie vergeben. Zwei Beratungen wurden am 09.07.2015 durchgeführt. Die Berichte werden über das Planungsbüro erarbeitet.

Auch die Erzeugung von Energie mit Windkraft gehört zu den Hauptthemen der KEM Karnische Energie. Das Thema Windkraft ist ein sehr sensibles Thema, überhaupt für eine Tourismusregion. Demzufolge muss die Region versuchen diese Anlagen bestmöglich in der Landschaft zu integrieren. Dies könnte gelingen indem innovative Techniken erforscht werden. Eine innovative Technik wurde auf die FH Villach geprüft. Die ersten Ergebnisse werden demnächst bekannt gegeben. Gespräche und Verhandlungen mit den Grundstücksbesitzern sind am laufend.

Die Klima- und Energiemodellregion Karnische Energie bekennt sich zu dem Nutzen von lokalen Energie Ressourcen und zu mehr Energieeffizienz. Aus diesem Grund liegt das Ziel dieses Projektes in der Etablierung einer regionalen Struktur für Brennstoffe. Biomassebrennstoffe aus der Region, mit Verbesserung der Hackgutqualität, und kurze Transportwege durch eine Biomasse Logistik, heißt mehr Wertschöpfung für die Region und einen wichtigen Schritt zum Klimaschutz.



Demzufolge, wurden Fernwärmebetreiber, Sägewerksbetreiber, Forstwirten und Holzhändler eingeladen, um einerseits die aktuelle Marktsituation gemeinsam zu betrachten, und um andererseits die Wirtschaftliche Sinnhaftigkeit eine Biomasselogistik in der Region aufzubauen zu diskutiert. So wurde die erste „Arbeitsgruppe Biomasse“ gegründet. Aus Sicht der Fernwärmebetreiber sind die Qualität des Hackgutes und das Lagerpotenzial zumindest gleichwertige Fragen die sich zum Thema verfügbare Energieholzressource anschließen. Die Verbesserung der Hackgutqualität kann durch verschiedensten Trocknungssysteme durchgeführt werden wie z. B. eine Kondensationstrocknung. Aufgrund dieser Ansicht, wurde die Firma CONA von der KEM Karnische Energie eingeladen einen Vortrag über ihr Trocknungssystem zu halten. Gemeinsam mit den Partnern wurden auf Basis von abgestimmten Kriterien potentielle Plätze im Raum Hermagor und Kötschach-Mauthen erhoben. Das Potenzial im Raum Lesachtal wird demnächst untersucht. 4 Treffen bzw. Veranstaltungen haben bis heute stattgefunden (Veranstaltungen/Arbeitsgruppen Treffen am 18.12.2014, 09.04.2015, 04.02.2015, 18.02.2015).

Als Tourismusregion gehören die Tourismusbetriebe zu den großen Energieabnehmern. Drei regionale Betriebe wurden ersucht, ein Angebot für Beratungsdienstleistungen und die Ausarbeitung von Konzepten abzulegen. Der Auftrag wurde an der Reg Bioenergie GmbH erteilt. Im Rahmen dieses Projektes werden die Tourismusbetriebe direkt aufgefordert an der Förderaktion teilzunehmen: die Konditionen wurden mit der Reg Bioenergie GmbH verhandelt. Aktuell wird mit der Schluga GmbH (Camping Betrieb) verhandelt, um daraus einen Angebot an einem Fernwärmeanschluss eines seiner Objekte auszuarbeitet. Die Schluga GmbH verfügt über mehrere Campingplätze im Bezirk Hermagor. Die Energie eines Campingplatz für die Heizung sowie Warmwasserbereitung de Sanitäranlagen wird derzeit immer noch von eine alten Ölkessel bereitgestellt. Deshalb sollte der Betreiber in den nächsten Jahren auf ein neues Heizungssystem umstellen. Beratungen über einen Fernwärmeanschluss durchgeführt. Dieser würde nicht nur die Warmwasserbereitung durch eine erneuerbare Energiequelle ermöglichen sondern auch eine neue und somit energieeffizientere sekundärseitigen Heizungsanlage mit sich bringen.

Zum Thema „Zukunft Mobilität“ wurde eine Masterarbeit „Verbesserungspotential der Mobilität in ländlichen Regionen“ von einer Studentin der FH Joanneum erarbeitet, womit der erste Schritt in diesen Arbeitspaket gesetzt wurde. Maria Zobernig hat sich mit den Problemen und Verbesserungsansätzen für die Mobilitätssituation im ländlichen Raum beschäftigt. Im Zuge dessen wurde eine Mobilitätsveranstaltung abgehalten (Veranstaltung am 14.01.2015), wo darunter diese Arbeit an die Öffentlichkeit präsentiert wurde.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Betreiberseminar „Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen –Jetzt oder nie?“

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Karnische Energie

Bundesland: Kärnten

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Der Bezirk Hermagor zeigt einen hohen Anteil an Wasserkraft (Stromerzeugung), und darunter Vielzahl an Kleinwasserkraftwerken mit potenzielle für Revitalisierung. Aktuelle werden 62.352 MWh/a durch Kleinwasserkraft im Bezirk Hermagor Erzeugt. Es besteht die Möglichkeit die Produktion zu erhöhen, indem das Genehmigungsverfahren für Kleinwasserkraft optimiert wird und ein professionelles Beratungsprogramme für Revitalisierung angeboten wird.

Projektkategorie:

1. Erneuerbare Energien - Wasser

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Stéphanie Klaus

E-Mail: stephanie.klaus@region-hermagor.at

Tel.: +43 (0)664 88941800

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

http://www.region-hermagor.at/306865_DE

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen- spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Kleine Wasserkraftwerke sind Vorläufer von Wirtschaftswachstum und soziale Entwicklung. Sie garantieren eine regionale und stabile Stromversorgung. Kleine, dezentrale Wasserkraftwerke sind oft die einzige Möglichkeit, Ökostrom für die Beleuchtung, Werkzeuge oder Kühlung von Lebensmitteln in den entlegenen Gebieten zu produzieren.

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Inanspruchnahme der Beratungen

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die KEM Karnische Energie, sowie die TPA und die Kärntner Sparkasse begrüßten interessierte BetreiberInnen von Kleinwasserkraftwerken aus dem Bezirk Hermagor zu einem Betreiberseminar „Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen –Jetzt oder nie?“ im Rathaus der Gemeinde Kötschach-Mauthen. Die Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über mögliche Effizienzsteigerungen durch technische Maßnahmen in Kraftwerken bis hin zur Finanzierung und Förderung zu informieren. Diese teils deutlichen Potenziale zur Erzeugungssteigerung wurden von Experten mit konkreten Beispielen präsentiert und im Anschluss an die Veranstaltung anhand eines bereits erfolgreich umgesetzten Projektes nochmals veranschaulicht.

Als Vortragenden wurden eingeladen: ein Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungunternehmen, eine Bank, ein Steuerungsprogrammierer für Kraftwerkanlagen, mehrere Planungsbüro, Turbinen u. Kraftwerksanlagenbau.

Eine Erhebung der Revitalisierungspotenziale im Rahmen des Projektes „AlterVis“ zeigt, dass im Bezirk ein hohes Potenzial besteht, die Erzeugung von Strom steigern. In dieser Hinsicht wurden 10 kostenlose Beratungen an regionalen BetreiberInnen von der KEM Karnische Energie vergeben.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die bisherigen Arbeitsstunden der Modellregionsmanagerin: 40 Stunden

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

n.b.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die Einladung zum Seminar wurde über Homepage und Newsletter, und auf Bundesebene über den Verein „KWK Österreich“ veröffentlicht. Für die Interessierten sind die Vorträge frei zugänglich und stehen auf der Homepage zum Download.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Mit dem Betreiberseminar „Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen –Jetzt oder nie?“ waren alle wichtige Ansprechpartner Vor-Ort, und konnten durch persönliche Gespräche den TeilnehmerInnen direkt auf die Bedürfnisse eingehen. Ein Highlight war auch die anschließende Exkursion, wo sie ein erfolgreiches Revitalisierungsprojekt in der Region live erleben konnten. Die Veranstaltung wurde auch

über den Verein Kleinwasserkraft Österreich beworben, und hatte somit eine breitere Auswirkung auf Nachbarregionen geschaffen.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

Die Vorträge und Nachlese finden Sie unter http://www.region-hermagor.at/306865_DE